

RIEGELHAUS VON 1793



Direkt am Sternenweiher in Samstagern steht, inmitten eines traumhaften Gartens, ein schmuckes Riegelhaus aus dem 18. Jahrhundert. Vor fünf Jahren noch war der Garten in einem verwilderten Zustand. Doch seine heutigen Bewohner erkannten den ungeschliffenen Diamanten sofort.



BESEELENDE
HARMONIE:
RIEGELBAU
MIT POCKET-PARK

Wunderschöner Riegelbau von 1793, der dank der sorgfältigen Neugestaltung des Gartens durch *Lustenberger Schelling Landschaftsarchitektur (Isla.ch)* heute wieder richtig zur Geltung kommt.



Links: Esszimmer mit Kachelofen und selbst gefertigtem Esstisch, Vitra-Stühlen und Barcelona-Chair; rechts: Küchenzeile mit freigelegten und sandgestrahlten Deckenbalken.

TEXT: / CLAUDIA SCHNEITER
PHOTOS: / FELIX AEBERLI

ZURÜCKEROBERT. Der schon damals als Doppelhaus konzipierte Riegelbau von 1793 war trotz seines stattlichen Alters bewohnbar und gefiel Robin Lustenberger und seiner Frau Fabienne, die nur ein paar Hundert Meter entfernt wohnten, auf Anhieb. Und der Garten, der einer Wildnis glich, als wäre er über die Jahre von der Natur zurückerobert worden, zog den jungen Landschaftsarchitekten vollends in seinen Bann. Robin und Fabienne zögerten keinen Augenblick und mieteten den Hausteil. Decken hingen herab und der Eingangsbereich, das Bad und die Küche waren alt, als sie einzogen. Zum Glück war der Vermieter bereit, die ganze Zeile herauszureissen und für die neuen Mieter eine kleine, feine Küche, ein stylisches Minibad und ein ansehnliches Entrée zu gestalten. Böden wurden gestützt und erneuert, Decken heraufgesetzt, Kassettentäfer befestigt und aus der Villa Kunterbunt ein schmuckes Kleinod gezauert. Dass man auch heute noch leicht hinabgeht in dem Haus und die Schränke unterlegen muss, wenn deren Schiebturen nicht gespenstisch wie von allein aufgehen sollen, macht den Charme des über 200 Jahre alten Hauses aus.

Ganz von allein sei dann wenige Tage nach Fabiennes und Robins Einzug die Nachbarin, eine Naturheilerin und Kräuterfee, in festlicher Anmutung herübergekommen, um mit peruanischem Räucherholz in einem Ritual das ganze Haus von den üblen Energien des Vormieters zu reinigen. «Die Vibes hier drin sind super», sagt Robin Lustenberger. Und falls, würden hier nur sehr zufriedene Geister hausen. Noch mehr als eine Woche hätte der feine Duft der Wurzel nachgehallt.

Von der Küche im Eingangsgeschoss gelangt man in das holzgetäfelte Esszimmer mit den dekorativen Sprossenfenstern, wo es sich die mittlerweile zur Familie herangewachsene kleine Gemeinschaft auf Vitra-Stühlen aus dem Brocki am von Robin Lustenberger gefertigten Esstisch aus geschwärzter Eiche gerne gemütlich macht. Der schöne, einst holzbetriebene Kachelofen funktioniert noch immer. Auch wenn er inzwischen mit einem Ölbrenner ausgestattet worden ist, wird die Wärme nach wie vor über Röhren auch im oberen Stock verteilt. «Das macht das eigentliche Kachelofen-Feeling aus», sagt Robin Lustenberger.

Wie in einen Estrich steigt man auf der schmalen Treppe durch die ausgebaute Luke in der Decke in den Oberstock in ein geräumiges Wohnzimmer mit niedrigen Holzdecken und getäfelten Wänden. Bunt zusammengewürfelte Einrichtungsgegenstände – vom kultigen Kivik-Sofa von Ikea über ausgewählte Vintage-Teile aus Liquidationen und Retro-Möbel aus Brockenhäusern – verraten guten Style und sicheren Geschmack. Daneben liegt das Schlafgemach, das sie derzeit noch mit ihrem kleinen Sohn Vivian teilen. Hier setzt ein Spannteppich einen materiellen Kontra-



Oben: Orientalische Laterne in Felsenbirne neben türkischem Teegeschirr und Staudenbeet mit Currykraut und Katzenminze. Mitte: Blickfang Feuerstelle, im Hintergrund die Chilling Lounge. Unten: Das Ensemble aus der Luft.



Der ehemals holzbeheizte Kachelofen im Wohnraum verfügt über einen modernen Ölbrenner. Auch heute noch beheizt er über das Rohrsystem auch den oberen Stock und vermittelt so authentische Kachelofen-Feelings.



Oben: Räume im Oberstock;
links: Wohnzimmer mit Beistelltisch von
Maison du Monde; rechts: Schlafgemach.
Unten links: Garten-Close-up;
Mitte: Vivians Bettchen; rechts:
Kater Moritz auf dem Pergolabalken.

punkt, und der Spiegel am Kleiderschrank lässt den Raum noch grösser wirken als er schon ist.

Für die Gestaltung des Gartens, dessen wildromantischen Charakter sie keinesfalls zerstören wollten, nahmen sich Robin und Fabienne viel Zeit. Sie erforschten ihn und lernten ihn kennen: die Besonnung, den Einfluss der Winde, die Ausblicke, die geschützt und die Einblicke, die verwehrt werden sollten. Der wilde Urzustand faszinierte und inspirierte den Landschaftsarchitekten, der mit seinem Geschäftspartner Jan Schelling in Horgen ein Landschaftsarchitekturbüro mit Schwerpunkt Privatgarten führt. Sich auf das Konzept des englischen Landhausgartens stützend, kreierte er darauf einen «Pocket-Park» mit Wohnfunktion mit wild zusammengestellten, ausgewählten Stauden, Gräsern und Früchten in einem klar strukturierten, von Formhecken definierten Rahmen mit Beeten, in denen es frei wuchern, blühen und heranwachsen sollte.

Robin Lustenberger folgte seinem Plan genüsslich, beobachtet und korrigierend, wenn etwas sich anders zeigte als gedacht. Wie der Sitzplatz etwa, den sie zur Trauben

beranken, Schatten spendenden Pergola gedeihen zu lassen gedachten. Weil sich der Platz unter dem Laubdach einer wild gewachsenen Weide als ohnehin meist sonnengeschützt entpuppte, bauten sie statt des Rankengerüsts einen massiven Rahmen aus geschwärzten Holzbalken mit Metallstützen, der nur die Aussenlinie des Sitzplatzes aufnimmt und so den Raum nach oben definiert.

Im Hochsommer, wenn die Sonne am höchsten steht, spendet ein Sonnenschirm zusätzlichen Schatten. Im Zentrum der Rasenfläche befindet sich eine versenkte Feuerstelle mit Feuerkranz. Abends zieht sie die Blicke auf sich und lässt die Gedanken rarer werden.

Exklusiv für Abonnenten SEESICHT-Umhängetasche



Ihr neuer exklusiver Begleiter Wenn Sie SEESICHT jetzt für zwei Jahre abonnieren, Ihr Abo um zwei Jahre verlängern oder ein Zweijahres-Abo verschenken, schenken wir Ihnen unsere exklusive Umhängetasche aus Hochglanz-Blachenmaterial. 38 x 30 x 12 cm gross, mit Stift- und Handyfach ausgestattet, bietet sie auch Platz für ein Notebook. Sicherer Verschluss dank Klettverschluss. Der robuste Schultergurt ist einfach verstellbar.

12 Ausgaben für nur Fr. 110.-!

Ihr SEESICHT-Abo können Sie per Telefon 044 721 91 55 bestellen, oder mit Mail an abo@seesichtmagazin.ch, oder über www.seesichtmagazin.ch/bestellen.



Verlag Seesicht Media AG,
Bönirainstrasse 14, 8800 Thalwil
Tel. 044 721 91 55, Fax 044 721 91 68
info@seesichtmedia.ch
www.seesichtmagazin.ch

Seesicht
Das Zürichsee-Magazin